

Telefon: 233-27514
Telefax: 233-21136

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Beteiligungsmanagement
Stadtwerke und MVV

Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung vom 20.07.2016
Konsequenzen aus der deutlich verschlechterten Wirtschaftslage der Stadtwerke München GmbH (SWM): Stadtkämmerei wird Betreuungsreferat für die SWM
Antrag Nr. 14-20 / A 02317 der Fraktion Freiheitsrechte Transparenz Bürgerbeteiligung vom 12.07.2016

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06693

Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates am 20.07.2016
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht
zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Antrag Nr. 14-20 / A 02317 der Fraktion Freiheitsrechte Transparenz Bürgerbeteiligung vom 12.07.2016
Inhalt	Die wirtschaftliche Situation der SWM wird dargestellt und bewertet.
Entscheidungsvorschlag	Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Situation der SWM werden zur Kenntnis genommen. Gemäß der Empfehlung des Direktoriums wird das Beteiligungsmanagement nicht vom Referat für Arbeit und Wirtschaft in die Stadtkämmerei verlagert, da dies weder zielführend noch sachgerecht wäre.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Stadtwerke München GmbH, SWM, Ausbauoffensive Erneuerbare Energien

**Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung vom 20.07.2016
Konsequenzen aus der deutlich verschlechterten Wirtschaftslage der Stadtwerke München GmbH (SWM): Stadtkämmerei wird Betreuungsreferat für die SWM**

Antrag Nr. 14-20 / A 02317 der Fraktion Freiheitsrechte Transparenz Bürgerbeteiligung vom 12.07.2016

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06693

1 Anlage

Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates am 20.07.2016

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Die Fraktion Freiheitsrechte Transparenz Bürgerbeteiligung hat am 12.07.2016 den beigefügten Antrag Nr. 14-20 / A 02317 gestellt. Hierin werden unter Bezugnahme auf die „deutlich verschlechterte“ wirtschaftliche Entwicklung der Stadtwerke München GmbH (SWM) Gegenmaßnahmen eingefordert. Als Vorabmaßnahme wird zudem ein Wechsel des Betreuungsreferats vom RAW zur Stadtkämmerei angeführt.

Aus Sicht des RAW ist zunächst festzuhalten, dass kein Anlass für eine dringliche Behandlung des Antrags gesehen wird. Unabhängig von der Bewertung der im Antrag aufgeführten Punkte muss an dieser Stelle bereits darauf verwiesen werden, dass die wirtschaftliche Entwicklung der SWM in hohem Maße von den Rahmenbedingungen auf dem Wettbewerbsmarkt abhängt. Hieran würde auch ein Wechsel des Betreuungsreferats nichts ändern. Die Sonderfaktoren, die sich auf das Ergebnis 2015 der Stadtwerke München GmbH auswirken, sind bereits seit Ende letzten Jahres bekannt und auch bereits kommuniziert und erläutert (u.a. auch im Rahmen der Beantwortung vom 15.12.15 der Stadtratsanfrage Nr. 14-20 / F 00450 vom 18.11.15 der Fraktion Freiheitsrechte Transparenz Bürgerbeteiligung). Gleichwohl möchte das RAW auf die im Antrag geäußerten Punkte der Antragssteller eingehen und hat daher wunschgemäß diese Beschlussvorlage vorgelegt.

**1. Ausbauoffensive Erneuerbare Energien – Weichenstellung im Stadtrat
Laufende Berichterstattung durch das RAW**

Mit Beschluss des Stadtrats vom 29.09./07.10.2009 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 02864) wurden die SWM beauftragt, bis 2025 so viel Strom aus regenerativen Energien zu erzeugen, dass nicht nur alle Privatkunden, sondern auch alle Gewerbekunden in München rechnerisch mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgt werden können. In diesem Beschluss haben die SWM darauf hingewiesen, dass zur Umsetzung dieses Ziels über einen

Zeitraum von 18 Jahren (2007-2025) insgesamt 9 Mrd. € bzw. 500 Mio. € pro Jahr investiert werden müssen. Die SWM gingen 2009 davon aus, dass diese 500 Mio. € zur Hälfte aus Eigenmitteln und zur Hälfte mit Bankkrediten zu finanzieren wären. Eine Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten war somit von Anfang an geplant. Mit dem nahezu einstimmig gefassten Beschluss hat der Stadtrat seinerzeit die entscheidende Weiche für die Strategie der SWM zum Ausbau der regenerativen Stromerzeugung und deren Umsetzung gestellt.

Darüber hinaus hat sich der Stadtrat mit jeder Unternehmensgründung bzw. -beteiligung der SWM im Rahmen der Ausbauoffensive Erneuerbare Energien separat befasst und darüber beschlossen.

Das RAW lässt sich laufend von den SWM über deren wirtschaftliche Entwicklung berichten und fertigt entsprechende Beschlussvorlagen bzw. Informationspapiere für die Stadtspitze bzw. den Aufsichtsrat.

Der Stadtrat wird regelmäßig mittels folgender Berichte über den SWM-Konzern bzw. die Beteiligungen der SWM informiert:

- Effektives Leistungscontrolling für die Stadtwerke München GmbH (inkl. früherem Juli- bzw. Oktoberbericht), 2-mal jährlich
 - Informationen zur operativen und strategischen Entwicklung der SWM Kerngesellschaften auf Basis der Hochrechnung zum 30.06. eines Jahres sowie des Jahresabschlusses
 - Bericht über die Entwicklung der Leistungskennzahlen
 - Bericht über die Entwicklung der Erfolgskennzahlen
 - Bericht über die Entwicklung der Investitionen in Beteiligungen zur Erzeugung regenerativer Energie und Exploration von Gas auf Basis der Berichterstattung an den Aufsichtsrat, hier: Rendite, Investitionsvolumen, Beitrag zur Zielerreichung Ausbauoffensive 2025
 - Bericht über die Jahresergebnisse der Unterbeteiligungen
 - Bericht über die Entwicklung des Stromverbrauchs in München
 - Bericht über den Stand der Projekte im Bereich erneuerbare Energien
 - Bericht über die notwendigen finanziellen Mittel der SWM zur Zielerreichung
 - Preispolitik der SWM
 - Abweichungsbericht SWM Konzern im Herbst jeden Jahres bzgl. der Berichterstattung im Juli, inkl. aktueller Meldungen zu den Beteiligungen
- Bekanntgabe zur Umsetzung der Vorgaben bei Gesellschaftsgründungen und Beteiligungen der SWM
 - Jährlicher Bericht über die Umsetzung von Stadtratsvorgaben im Rahmen von Gesellschaftsgründungen und Beteiligungen und über Veränderungen bei Beteiligungen der SWM

Daneben werden sämtliche Unterlagen für den Aufsichtsrat (Wirtschaftspläne, Jahresabschlüsse, regelmäßige Quartalsberichte, Vorlagen der Geschäftsführung für die Aufsichtsratssitzungen etc.) vom RAW aufbereitet und kommentiert.

Darüber hinaus lässt sich das RAW durch ergänzende Berichte zur wirtschaftlichen Entwicklung des Konzerns und der Unterbeteiligungen regelmäßig bzw. anlassbezogen informieren.

2. Aktuelle wirtschaftliche Situation der SWM

Grundsätzlich darf an dieser Stelle auf die aktuelle Beschlussvorlage zum Effektiven Leistungscontrolling verwiesen werden (Sitzungsvorlage Nr.: 14-20 / V 06192), die ebenfalls in der heutigen nichtöffentlichen Sitzung der Vollversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

Generell lässt sich auch und gerade in 2015 am operativen Ergebnis (EBIT) ablesen, dass die Entscheidung für den Ausbau und die Investitionen in Erneuerbare Energien richtig war. Zum **positiven EBIT des SWM-Konzerns in 2015 i.H.v. rd. 472 Mio. €** tragen nicht zuletzt die Erneuerbaren Energien bei, die sich seit letztem Jahr zu einer wichtigen Stütze des operativen Gewinns entwickelt haben. Trotz des Rückgangs der Strompreise und niedriger Gas- und Ölpreise an den Börsen konnte der EBIT um 29 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, was u.a. auf die konsolidierten Erlöse der Beteiligungen an den Windparks DanTysk, Global Tech I und Gwynt y Môr zurückzuführen ist. Das zeigt, dass der frühe und entschlossene Einstieg in die erneuerbaren Energien auch betriebswirtschaftlich richtig war und die SWM damit deutlich bessere Perspektiven haben als andere Energieversorger in Deutschland. Zudem ist zu erwarten, dass die Beteiligungen in diesem Bereich künftige Profit-Träger sein werden, wenn das konventionelle Geschäft weiter zurückgeht. Diese Entwicklung ist bei Versorgungsunternehmen, die es in der Vergangenheit versäumt haben, in den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu investieren, bereits heute abzulesen.

Auch das bereits Anfang 2015 von den SWM gestartete interne Ergebnisverbesserungsprogramm hat sich positiv auf das operative Ergebnis ausgewirkt.

Das Jahresergebnis wird jedoch durch außergewöhnliche Sondereffekte belastet: Aufgrund der Entwicklung der Öl- und Gaspreise auf dem Weltmarkt mussten die SWM auf alle Unternehmen, deren Wert von der Höhe der anzunehmenden Öl- und Gaspreise abhängt, Wertberichtigungen im erforderlichen Umfang vornehmen, da die Profitabilität einiger Projekte aktuell zwar noch positiv, aber deutlich schwächer einzuschätzen ist als vor einigen Jahren. Im SWM Konzern wurden insgesamt 569,8 Mio. € als Wertberichtigung auf Gasfelder verbucht. Die Ertragssituation der SWM im Sinne des operativen Geschäftsergebnisses (s.o.) zum 31.12.2015 wird durch die Wertberichtigungen nicht berührt. Es

handelt sich hier um buchhalterische Anpassungen der Wertansätze, die nicht zu einem Geldabfluss führen und stichtagsabhängig sind. Preiserhöhungen können grundsätzlich auch wieder zu Wertaufholungen führen. Im Übrigen haben auch andere große Versorgungsunternehmen entsprechende Wertberichtigungen im Rahmen des Jahresabschlusses 2015 vornehmen müssen, s. folgende Übersicht:

Wertberichtigung in Mio. EUR	E.ON	RWE	EnBW*	EWE
2015	8.430	2.100	1.009	129
2014	5.409	600	1.694	46
2013	1.643	1.404	294	100
Erläuterung 2015	Erzeugung v.a. RUS und EU-Länder, E&P, EE und Globaler Handel	Kraftwerke (auch Onshore-Windparks) in Deutschland, Großbritannien und Niederlande	Erzeugungsanlagen und nicht kostendeckende Strombezugs- verträge	Erzeugung v.a. aufgrund Reduktion Nutzungsdauer Kohlekraftwerke bis 2030
Erläuterung 2014	Erzeugung v.a. in GB, S und I sowie Erzeugung in Nicht-EU-Ländern, E&P und EE	Kraftwerke in Deutschland und Großbritannien	Erzeugungsanlagen und nicht kostendeckende Strombezugs- verträge	Erzeugung, Gasvorräte und Gasversorgungs- anlagen

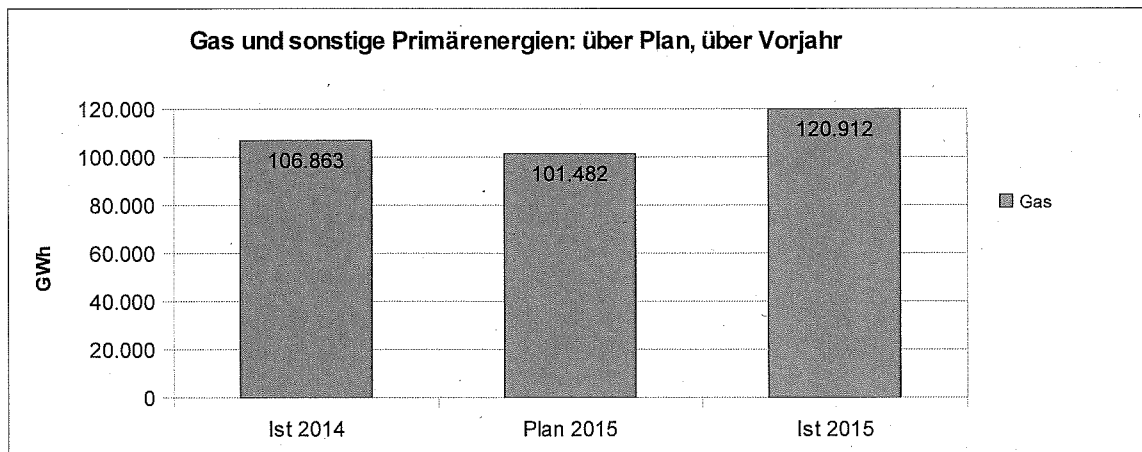
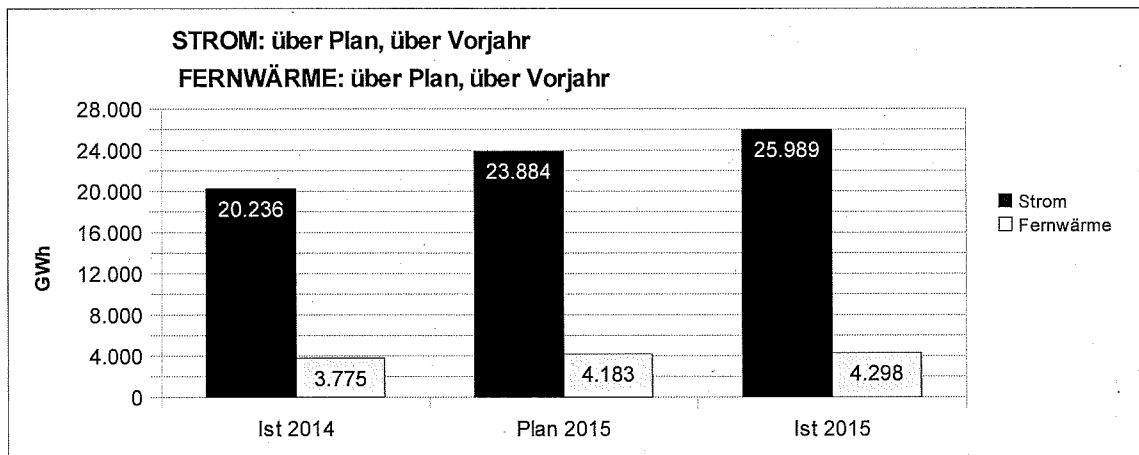
* Vorjahreszahlen ergänzt um
Wertberichtigung auf nicht kosten-
deckende Strombezugsverträge

Trotz der hohen Wertberichtigungen beim Gas gilt für die Aktivitäten im Bereich Gasexploration, dass sie zur Ergebnisabsicherung erforderlich sind. Gasexploration ist ein investitionsintensives Geschäft, bietet aber – wenngleich in einer höheren Risikoklasse angesiedelt – nach wie vor attraktive Renditen. Über die Entwicklung der Bayerngas Norge lässt sich das RAW bereits seit einiger Zeit monatlich berichten. Der Aufsichtsrat wird zwei mal pro Jahr mit dem Beteiligungsbericht sowie Ad-Hoc durch den Vorsitzenden der Geschäftsführung informiert. Darüber hinaus wurden dem RAW Handlungsalternativen zur Reduzierung des Risikos bei der Bayerngas Norge vorgelegt. Über die Umsetzung der Alternativen wird dem Aufsichtsrat und dem RAW regelmäßig berichtet.

Der Bedarf sowie die konkrete Höhe von Wertberichtigungen kann i.d.R. erst zum Jahresende in Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer abschließend festgestellt werden, da die jeweils aktuelle Entwicklung zum Abschlussstichtag zu berücksichtigen ist. Sogar die Entwicklungen nach dem Abschlussstichtag bis zum Zeitpunkt des Wirtschaftsprüferfestats sind zu berücksichtigen.

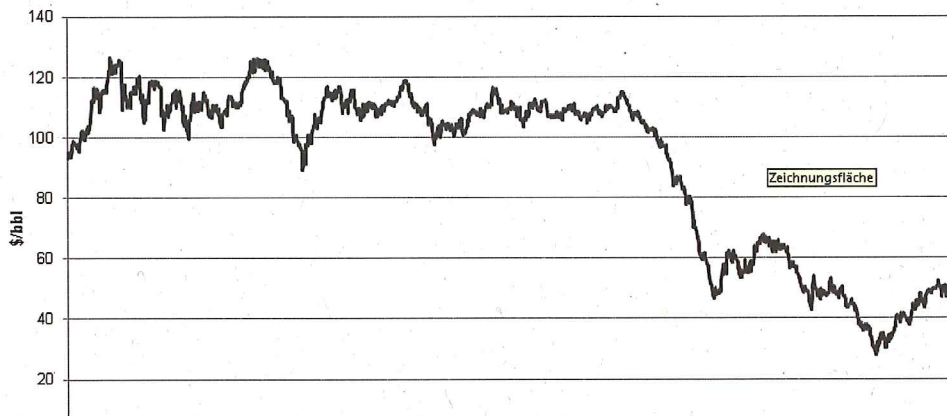
Eigenabsatz und aktuelle Entwicklung am Energiemarkt

Mit Verweis auf den o.g. und ebenfalls in der heutigen Sitzung der Vollversammlung vom RAW vorgelegten Bericht zum Effektiven Leistungscontrolling belegen die folgenden zwei Grafiken die positive Absatzentwicklung bei den SWM in den Bereichen Strom, Gas und Fernwärme im Jahr 2015:

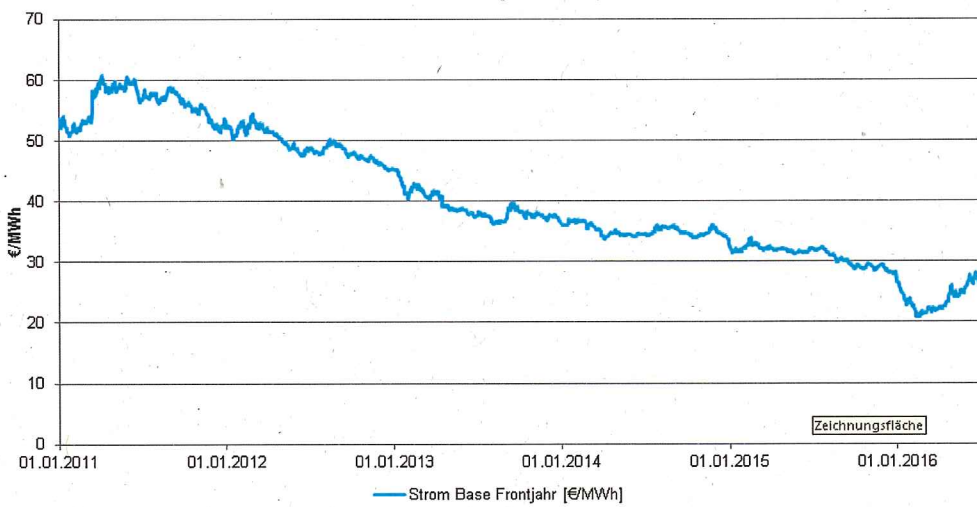


Hiervon unbenommen fordert alle Versorgungsunternehmen aktuell der verschärfte Wettbewerb sowie fallende Preise im klassischen Energieversorgungsgeschäft (niedriges Niveau bzw. andauernde Schwankungen der Energiepreise werden erwartet) und stellen die Energiebranche damit vor große Herausforderungen. Zunehmend rückläufige Einsatzmöglichkeiten konventioneller Kraftwerkskapazitäten (sinkende Deckungsbeiträge der konventionellen Erzeugung) führen zu geringeren Erzeugungsmengen und außerplanmäßigen Abschreibungen durch Abwertungsdruck.

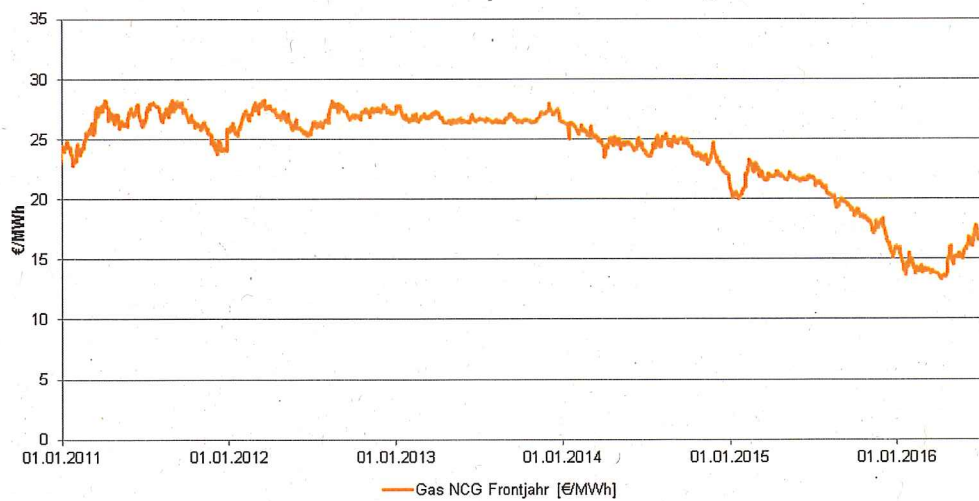
historische Rohölpreisentwicklung



historische Strompreisentwicklung



historische Gaspreisentwicklung



Nicht zuletzt macht der Branche ein insgesamt hoher Investitionsbedarf für die Umstellung auf erneuerbare Energien (Energiewende) zu schaffen.

Darüber hinaus führt das anhaltend niedrige Zinsniveau auf dem Finanzmarkt zu einem sinkenden Rechnungszins für Abzinsungen. Die Folge sind sehr hohe Zuführungen zu Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbau- sowie Pensionsverpflichtungen, was in 2015 u.a. zu der bereits kommunizierten Erhöhung der Rückstellungen für das Kernkraftwerk Isar II um letztlich ca. 75 Mio. € gem. Jahresabschluss 2015 geführt hat.

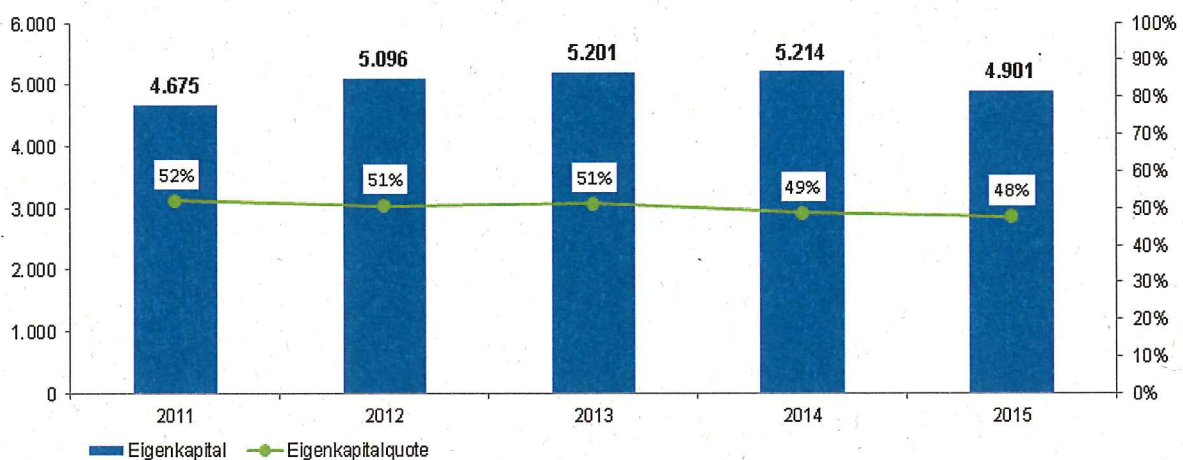
Nach Abzug der Rückstellungsbildungen und bilanziellen Wertberichtigungen beträgt das Konzernergebnis 2015 nach Steuern -539 Mio. €. Auch für die nächsten Jahre ist mit einem weiterhin schwierigen Marktumfeld zu rechnen. Aktuell wird davon ausgegangen, dass die Stadtwerke München GmbH im Jahr 2016 jedoch die übliche Gewinnausschüttung von 100 Mio. € an die LHM leisten kann; eine endgültige Bewertung kann allerdings erst auf Basis der Preis- und Zinsentwicklungen der nächsten Monate getroffen werden.

Stabile Eigenkapitalquote auf konstant hohem Niveau

Der Verschuldungsgrad beträgt in 2015 52,4% (Vj.: 51,2%), verursacht durch die höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund der gestiegenen Investitionen (s. Tabelle unter Ziffer 3).

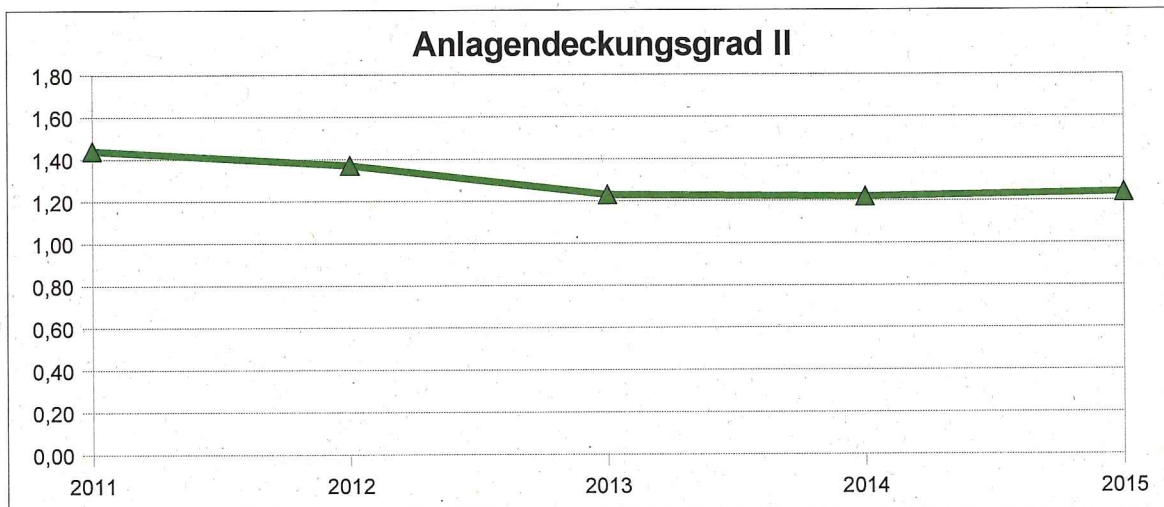
Die Eigenkapitalquote beträgt in 2015 47,6% (Vj.: 48,8%). Im 5-Jahresvergleich bleibt die Eigenkapitalquote damit auf einem konstant hohen Niveau, siehe folgende Übersicht:

Eigenkapital und Eigenkapitalquote SWM Konzern
in Mio. EUR bzw. %



Anhand der Kennzahl zum Anlagendeckungsgrad wird die Fähigkeit eines Unternehmens beurteilt, ob es jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. In der fol-

genden Darstellung wird der Anlagendeckungsgrad II abgebildet. Dieser setzt die Summe aus Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital zum Anlagevermögen ins Verhältnis. Die Solidität der Finanzierung ist dann gewährleistet, wenn der Deckungsgrad > 1 ist. Der Anlagendeckungsgrad II betrug in 2015 bei den SWM 1,24. Die zum Vorjahr **leicht gestiegene** Kennzahl, lässt auf eine **sehr solide Finanzierung des SWM-Vermögens** schließen.



3. Kapitalerhöhung 2015 zur Weiterführung wichtiger Investitionsvorhaben

Unter Verweis auf den Stadtratsbeschluss zur Kapitalerhöhung vom 22./30.09.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03893) stellt das RAW richtig, dass es sich bei der Kapitalerhöhung von 200 Mio. € um keine „Notmaßnahme“ handelte, sondern um eine – aus Eigentümersicht wirtschaftlich sinnvolle - Stärkung der Finanzkraft zur Bewältigung der anstehenden Investitionen der SWM. Die Beschlussvorlage wurde in Abstimmung mit der Stadtkämmerei erstellt.

Die SWM haben in den letzten Jahren Investitionen in Höhe von rd. 6,4 Mrd. Euro (2010 – 2015, s.u.) aus eigener Kraft finanziert. Dabei ist die Verschuldung der SWM auf rd. 2,4 Mrd. Euro in 2015 angestiegen.

SWM	2010 in Mio.€	2011 in Mio.€	2012 in Mio.€	2013 in Mio.€	2014 in Mio.€	2015 in Mio.€	kumuliert (2010-2015)
Verschuldung	1.052,0	1.754,4	1.692,6	1.827,9	2.132,5	2.433,8	-----
Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen, verbundene Unternehmen und Beteiligungen inkl. Ausleihungen	927,8 ¹⁾	941,2	736,6	1.324,0 ²⁾	1.350,2	1.130,1	6.409,9

1) Wert ohne U-Bahn Aktivierung.

2) Wert ohne Einlage der Bayerngas Norge AS in die SWM Gasbeteiligungs GmbH & Co KG

Zusätzlich zur Finanzierung des weiteren Ausbaus der erneuerbaren Energien dienen das Kapital sowie die o.g. Investitionen generell auch der Umsetzung dringend erforderlicher Infrastrukturprojekte in München. Bereits im o.g. Grundlagenbeschluss zur Ausbauoffensive Erneuerbare Energien aus 2009 wurde festgehalten, „dass andere wichtige Zukunftsaufgaben für München, wie z.B. der Ausbau des Fernwärmenetzes, der Ausbau eines flächendeckenden Glasfasernetzes und der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, nicht vernachlässigt werden dürfen.“

Im Verkehr stehen die Fahrzeugerneuerung, der Infrastrukturunterhalt, Erneuerungs- und Ausbaumaßnahmen an zahlreichen Bahnhöfen sowie die Investition in Betriebshöfe und weitere Ausbaustrecken an. Beim Glasfaserausbau wurde zunächst das Stadtgebiet innerhalb des Mittleren Rings vollständig erschlossen. Die Ausbauaktivitäten sollen jedoch fortgesetzt werden, damit schrittweise weitere Bürgerinnen und Bürger von den neuen digitalen Möglichkeiten profitieren können. Auch der Bereich der SWM - Hallen- und Freibäder muss hier genannt werden, in dem seit 1996 mehr als 150 Mio. Euro in die Modernisierung und zeitgemäße Ausstattung der Anlagen investiert wurde und auch weiterhin Investitionen notwendig sein werden, um den hohen Standard der Münchner Bäder halten zu können.

Vor diesem Hintergrund haben die SWM zur Stärkung der Finanzkraft eine Kapitalerhöhung in Höhe von 200 Mio. Euro erhalten. Wie bereits näher erläutert, steht dieser Kapitalerhöhung ein Vielfaches an Investitionen gegenüber, die es ermöglichen, dass München weiterhin auf eine hervorragende Infrastruktur auf modernstem Niveau zugreifen kann.

4. Wechsel des Betreuungsreferats?

Das Direktorium nimmt als das bei der LHM für Organisationsfragen von zentraler Bedeutung zuständiges Referat Stellung zum zweiten Teil des Stadtratsantrags:

„Die Zuordnung der städtischen Beteiligungsgesellschaften zu den sie betreuenden Refe-

raten (Betreuungsreferate) der LHM erfolgt nach dem Prinzip der fachlichen Nähe zwischen Unternehmenszweck und Aufgabenstellung des Referates. Dieses Prinzip ist vielfach im ehrenamtlichen Stadtrat diskutiert und bestätigt worden.

Im ersten großen Reformschritt (Bekanntgabe vom 27.11.1996 im Verwaltungs- und Personalausschuss) wurde bereits festgestellt, dass „... die Steuerung der Beteiligungen unter fachlichen und finanziellen Gesichtspunkten und unter dem Gesichtspunkt der Wahrnehmung bestehender Verantwortlichkeiten neu festgelegt werden soll.“ Für die ersten Stufe des Optimierungsprozesses wurde seinerzeit festgelegt: „Jede Gesellschaft bleibt an ein Betreuungsreferat angebunden. Von dort erfolgt die unmittelbare Steuerung. Die einzelnen Gesellschaften sind dabei jeweils dem Referat zuzuordnen, dessen sonstiger Aufgabenzuweisung sie am nächsten kommen (Prinzip der Sachnähe).“ Dadurch soll ein möglichst großes Fach- und Betriebswissen des Betreuungsreferats bezüglich des Unternehmenszweckes der zu betreuenden Gesellschaft sichergestellt werden

Eine rein nach monetären Blickwinkeln ausgerichtete Steuerung der Unternehmen greift nach bisheriger Auffassung zu kurz. Gerade im kommunalen Bereich sind Beteiligungsgesellschaften oft aufgrund fachlicher Gesichtspunkte ins Leben gerufen worden (z. B. Wohnungsbau, Kultur- und Sozialbereich). Erklärter Wille des ehrenamtlichen Stadtrats war es bisher auch, die Unternehmen über Zielvorgaben zu steuern. Die hierfür besonders bedeutsamen Fachziele können aufgrund des erforderlichen Spezialwissens nur vom Fachreferat formuliert werden.

Dieses Zuordnungsprinzip wurde auch 1998 bei der Gründung der Stadtwerke München GmbH zum Referat für Arbeit und Wirtschaft nicht in Frage gestellt.

Eine Übertragung der Aufgabe als Betreuungsreferat auf die Stadtkämmerei wäre eine Abkehr des Prinzips der Fachnähe in einem Einzelfall, ohne dass es dafür eine ausreichende Begründung gäbe.

Die im Juli 2014 vom Stadtrat beschlossene Übertragung der Funktion des Betreuungsreferates für die Städtische Klinikum München GmbH vom RGU zur Stadtkämmerei war in der akuten Krisensituation der Gesellschaft begründet. Die Hauptaufgabe der Beteiligungssteuerung lag seitdem in der Umsetzung eines umfassenden Sanierungskonzeptes, dessen oberstes Ziel die wirtschaftliche Gesundung der Gesellschaft ist. Der Stadtrat sah es seinerzeit als zweckmäßig an, die Verantwortung für diese schwierige und komplexe Steuerungsaufgabe der Stadtkämmerei zu übertragen. Begründet wurde dies unter anderem mit den erheblichen Risiken und Implikationen für den Stadthaushalt sowie anderen Zuständigkeiten der Stadtkämmerei in für den Sanierungserfolg kritischen Punkten.

Eine Vergleichbarkeit mit der aktuellen Situation der SWM GmbH ist nicht gegeben. Die verschlechterte wirtschaftliche Lage der SWM GmbH ist im wesentlichen – wie dargestellt

– auf veränderte Rahmenbedingungen zurückzuführen. Das RAW ist organisatorisch und personell gut ausgestattet um die in dieser Situation anfallenden Aufgaben der Beteiligungssteuerung gut zu erfüllen.

Die Stadtkämmerei ist schon jetzt in die Steuerung der SWM GmbH eng involviert. Der Stadtkämmerer ist als Mitglied des Aufsichtsrats fortlaufend über die wesentlichen Entwicklungen der SWM GmbH informiert und bringt in dieser Funktion die Kompetenzen der Kämmerei in den Steuerungsprozess ein.

Aus organisatorischer Sicht ist darauf hinzuweisen, dass in der Stadtkämmerei derzeit keine freien personellen Ressourcen zur Wahrnehmung der Betreuungsfunktion vorhanden sind.

Eine Verlagerung des Beteiligungsmanagements aus dem Referat für Arbeit und Wirtschaft in die Stadtkämmerei ist daher weder zielführend noch sachgerecht.“

Das RAW schließt sich diesem Ergebnis an. An der Qualifikation und Befähigung des für das Beteiligungscontrolling der Stadtwerke München GmbH eingesetzten Personals (Sachbearbeiter Controlling Dipl.-Kfm., Sachgebietsleiterin Dipl.-Kffr., Fachbereichsleiterin Dipl.-Kffr.; jeweils mit langjähriger Berufserfahrung im Beteiligungscontrolling bzw. Wirtschaftsprüfungstätigkeiten) besteht kein Zweifel.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Die Beschlussvorlage ist mit der Stadtkämmerei sowie dem Direktorium-I-ZV im Hinblick auf Ziffer 4 abgestimmt.

Eine fristgerechte Vorlage war nicht möglich, da der der Beschlussvorlage zugrunde liegende Antrag erst kurzfristig (12.07.16) gestellt wurde. Die Behandlung in der heutigen Sitzung ist von den Antragstellern erwünscht und erscheint aus Sicht des RAW – trotz nach hiesiger Einschätzung nicht vorliegender objektiver Dringlichkeit der Thematik – geboten, um frühzeitig auf die angeführten Aspekte und Vorwürfe reagieren zu können.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für das Beteiligungsmanagement, Herr Stadtrat Horst Lischka, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Situation der SWM werden zur Kenntnis genommen.
2. Gemäß der Empfehlung des Direktoriums wird das Beteiligungsmanagement nicht vom Referat für Arbeit und Wirtschaft in die Stadtkämmerei verlagert, da dies weder zielführend noch sachgerecht wäre.
3. Der Antrag Nr. 14-20 / A 02317 der Fraktion Freiheitsrechte Transparenz Bürgerbeteiligung vom 12.07.2016 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW - FB 5 Netzlaufwerke/allgemein/FB_V/swm/3 Gremien/3 Aufsichtsrat/4 Sitzungsakten/75

210716/Beschluss FTB/160720_Beschluss_FT2317.odt

zur weiteren Veranlassung.

Zu V.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. Per Hauspost

An die Stadtwerke München GmbH/G-Z-BG

An das Direktorium D-I-ZV

An die Stadtkämmerei

z.K.

Am

Anlage



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

12.07.2016

**Antrag zur dringlichen Behandlung
in der Vollversammlung vom 20.07.2016
Konsequenzen aus der deutlich verschlechterten Wirtschaftslage
der Stadtwerke München GmbH (SWM):
Stadtkämmerei wird Betreuungsreferat für die SWM**

Der Oberbürgermeister wird gebeten, dem Stadtrat die deutlich verschlechterte wirtschaftliche Entwicklung der SWM zu erläutern und Maßnahmen darzustellen, wie die SWM aus der Krise kommt. Als Vorabmaßnahme wechselt das Betreuungsreferat für die SWM vom Referat für Arbeit und Wirtschaft zur Stadtkämmerei.

Begründung:

Nach der Totalwertberichtigung inklusive der geleisteten Bürgschaften für das Solarthermie - Kraftwerk in Andalusien mit fast 100 Millionen Euro in der Vergangenheit war das Jahr 2015 eine wirtschaftliche Katastrophe für die Stadtwerke: die Beteiligungen im Bereich der Gasförderung und den damit zusammenhängenden Aktivitäten brachte eine Wertberichtigung und damit eine Geldvernichtung von rund 570 Millionen Euro. Darüber hinaus mussten Sonderabschreibungen im Finanzergebnis auf Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien von 151 Millionen Euro und zusätzlich weitere 133 Millionen Euro negative Ergebnisse von assoziierten Unternehmen verkraftet werden. Somit werden die niedrig angesetzten Zielzahlen für die Verzinsung des Eigenkapitals, die bei Beschlussfassung der Einzelengagements festgelegt werden, sogar noch deutlich unterschritten. Umgekehrt haben die SWM inzwischen hohe Finanzverbindlichkeiten, also Schulden, angehäuft, die sich nun auf 2,4 Milliarden Euro belaufen.

Die Notoperation der Stadtratsmehrheit von CSU und SPD im letzten Jahr mit einer Kapitalerhöhung von 200 Millionen Euro und Grundstückskäufen von Immobilien der Stadtwerke in ähnlicher Höhe, konnte die Abnahme von Eigenkapital in Höhe von 313 Millionen nicht verhindern. Sicherlich haben die Grundstücksgeschäfte zu einem erheblichen außerordentlichen Ertrag bei den Stadtwerken geführt, die das schlechte Ergebnis 2015 noch geschönt haben.

Die Äußerungen der Geschäftsführung der SWM, dass höhere Pensionsverpflichtungen und Rückstellungen für das Kernkraftwerk Isar II die Bilanz belasten, sind zwar auch richtig, aber reine Nebelkerzen. Die zusätzlichen Belastungen aus dem Atomkraftwerk haben 2015 nur ein Zehntel der Verluste aus Gas- und Erneuerbaren-Energie-Aktivitäten gekostet.

Nach Wertberichtigungen und Abschreibungen von fast 1 Milliarde Euro insgesamt befinden sich die Stadtwerke in einer gefährlichen Schieflage. Wenn die schwierigen Marktbedingungen besonders im Gasbereich und zusätzliche Währungsverschiebungen anhalten, kann es zu erheblichen Verwerfungen im Grundgeschäft der Stadtwerke kommen.

Es ist deshalb dringend erforderlich, die Stadtwerke stärker und effektiver zu kontrollieren. Die Erfahrungen mit den Städtischen Kliniken München GmbH, die den Steuerzahler auch schon hunderte Millionen Euro gekostet haben und weitere dreistellige Millionen Beträge kosten werden, zeigen, dass jahrelanges Zuschauen die Misere bis zur Insolvenzgefahr vergrößern kann.

Die Hoffnung besteht in einem Betreuungsreferat Stadtkämmerei darin, die Stadtwerke endlich an die Kandare zu nehmen. Jedoch ist auch der Stadtrat insgesamt gefordert, die Geschäftspolitik der Stadtwerke auf den Prüfstand zu stellen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilhofer
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat